

Warum auf dieser Demo Pfeifen verteilt wurden

UKRAINE Solidarität in Blau und Gelb: Auf dem Kornmarkt zeigen die Kundgebungsteilnehmer Flagge gegen den russischen Angriffskrieg.

VON MARCO PUSCHNER

NÜRNBERG – Kateryna Klaus-Ilienکو verteilt Pfeifen unter den Demonstranten. Das hat aber nicht, wie bei Kundgebungen oft üblich, den Grund, dass es möglichst laut zugehen soll. Die Aktion ist eher von symbolischer Bedeutung – denn in der Ukraine, erzählt Klaus-Ilienکو, trügen die Menschen Pfeifen bei sich, um Laut geben zu können, wenn sie bei einem Raketenangriff verschüttet werden und Sorge haben müssen, nicht rechtzeitig gefunden zu werden. Daran wollen sie und ihre Mitstreiter mit der Verteilaktion erinnern. Klaus-Ilienکو engagiert sich im Ukrainischen Bildungs- und Kulturverein (BUK) mit Sitz in Nürnberg, der gemeinsam mit dem Verein der Ukrainer in Franken und dem Verein Bamberg: UA (bei „UA“ handelt es sich um das Nationalitätszeichen der Ukraine) zu der Demonstration aufgerufen hat.

„Fahne zeigen für die Ukraine“ – unter diesem Motto versammeln sich am Samstagnachmittag laut Polizeiangaben rund 230 Menschen auf dem

Kornmarkt, um gegen den russischen Angriffskrieg und für eine Ukraine in Freiheit und Frieden zu demonstrieren. „Unsere Fahne – Blau und Gelb – wird in der ganzen Welt wiedererkannt“, sagt Luiza Sydorova von Bamberg: UA auf der Bühne. „Sie ist zum Symbol des Kampfes für Freiheit, Würde und Leben geworden.“ Die ukrainische Armee kämpfe gegen einen „imperialistischen Aggressor, der Tyrannei ausbreitet“. Der brutale Krieg gegen die Ukraine sei ein „Angriff auf Demokratie, Freiheit und Menschlichkeit“, betont Sydorova.

Termin der Demo ist kein Zufall

Zu den Rednerinnen und Rednern bei der Kundgebung gehört auch Antje Remppe, Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Charkiw-Nürnberg, der den Aufruf zu der Kundgebung unterstützt hat. Sie erinnert daran, dass der 23. August nicht zufällig als Tag für die Demonstration ausgewählt worden sei.

Es handelt sich um den Tag der ukrainischen Fahne, den Vortag zur ukrainischen Unabhängigkeit (24. August 1991) und um den Tag, an dem



Nürnberg in Blau und Gelb – die Menschen zeigen auf dem Kornmarkt Solidarität mit der Ukraine.
Foto: Stefan Hippel

Hitler und Stalin 1939 ihren fatalen Pakt geschmiedet haben. „Der 23. August ist vom Europäischen Parlament zum europäischen Gedenktag für die Opfer totalitärer Diktaturen gemacht worden, des Nationalsozialismus

und des Stalinismus“, sagt Remppe. Und am 23. August 1943 habe Nürnbergs Partnerstadt Charkiw ihre Befreiung von der deutschen Besatzung feiern können. Die Städtepartnerschaft sei 1990 „nicht zuletzt im Zei-

chen der Versöhnung beim Gedenken der Schrecken des Zweiten Weltkriegs“ entstanden.

Remppe berichtet, dass der Partnerschaftsverein dank der Spenden der Nürnbergerinnen und Nürnberger schon viele Hilfsleistungen für Charkiw ermöglichen habe können. Sie ruft aber dazu auf, die Ukraine und Charkiw auch weiterhin „mit allen Mitteln zu unterstützen“. Denn es dürfe nicht vergessen werden, „dass die Ukraine auch Europas Freiheit, sein Rechtssystem, seine regelbasierte Ordnung verteidigt“, in dem sie sich gegen den „barbarischen Angriffskrieg“ Russlands wehrt.

„Die Ukraine hat bewiesen, dass Freiheit und Würde nicht käuflich sind“, sagt wiederum Tetiana Andrushkiv, die sich bei BUK und bei Bamberg: UA engagiert. Das Land habe sich das Recht erkämpft, „einen würdigen Platz im Europäischen Haus einzunehmen“. Nach der Kundgebung auf dem Kornmarkt gibt es noch einen Demonstrationszug durch die Innenstadt. Laut Polizeiangaben bleibt bei der Demonstration alles ruhig und frei von Störungen.